

Interview-Fragen

Workshop 2

Regina Vogt:

1. Wie kann man Akteuren das Gefühl von Mitverantwortung vermitteln?
2. Wie kann man eine Beteiligung kreativ gestalten?
3. Wie sind Sie in der Vergangenheit bei Bürgerbefragungen vorgegangen?
4. Hat das rote Sofa die Befragungen positiv beeinflusst?
5. Ist eine Vernetzung der Schlüsselpersonen im interaktiven Bereich erforderlich und wie kommt diese zu Stande?
6. Wie ermöglichen Sie Transparenz bei den Projektprozessen?
7. Wie haben Sie die stillen Menschengruppen erreicht?
8. Wie kann man in Krisensituationen den Bezug zu den Menschen beibehalten?
9. Wo kann man die Tasche erwerben?

Sven Fries:

1. Welche Methoden gibt es, um soziale Räume zu identifizieren?
2. Wie erreicht man diese besonderen Zielgruppen?
3. Erklären Sie bitte Ihr Fußballfeldbeispiel zum Thema Zusammenarbeit.
4. Welche Ziele verfolgt man bei der Stakeholderanalyse?
5. Schauen Sie auch auf die Vorteile, die der Stakeholder hat?
6. Um welche Ressourcen geht es hauptsächlich beim Ressourcenermitteln?
7. Wie kann man die gemeinschaftliche Motivation am Laufen halten?
8. Wie erreicht man die Menschen, die sich nicht an der Quartiersarbeit beteiligen und wie kann man diese dazu motivieren?
9. Ist es besser Menschen spontan zu befragen oder Ihnen einen Fragebogen anzufertigen?
10. Ist eine spontane Beteiligung der Bürger erfolgreicher oder eine eher langfristige Befragung?
11. Inwiefern ist die Digitalisierung vorteilhaft für die Sicherung von Ressourcen in der Quartiersarbeit?

12. Kann Digitalisierung in der Quartiersarbeit grundsätzlich als Chance gesehen werden?

13. Welche Unterschiede gibt es zwischen ländlicher und städtischer Quartiersarbeit?

14. Haben Sie eine Erinnerung oder einen Gegenstand, den Sie mit der Quartiersarbeit verbinden?